

**„Lasst uns jetzt mitentscheiden“ (EN, 16.1.2021)**

Zum Artikel „FW fordern konkrete Informationen“ (EN vom 6. Januar):

Wir Wähler haben 2005 für eine StUB votiert, nicht aber für eine StUB auf der jetzt geplanten Trasse. Das zeigen die zahlreichen und vernünftig klingenden Proteste von Bürgern, von Verbänden und auch von Politikern.

Auch ich habe damals Flyer der Allianz proStUB verteilt, war und bin aber entschiedener Gegner einer Wiesengrund-Querung.

Herzogenaurach ist seinerzeit der Mehrheit seiner Bürger gefolgt und aus dem Kreis der Nein-Sager ausgestiegen, die LIBOS-Gemeinden planen jetzt den gleichen Schritt gegen das Votum Ihrer Bürger. Und wie hätten die Höchstadter 2005 eigentlich in Kenntnis der Pläne für eine West-StUB votiert?

Die Verantwortlichen sollten den Mut haben und die Fairness zeigen, uns Wähler jetzt (wieder) zu fragen. Die Erlanger sollten sagen können, ob sie diese StUB durch den Wiesengrund haben wollen. Gleiches gilt für die Bürger im östlichen Landkreis (und Neunkirchen) und den Ost-Ast sowie für die im Westen (außer Herzogenaurach) für eine mögliche Verlängerung in ihre Region.

Ein Ratsbegehren kostet zwar Geld. Aber es soll in Erlangen ja ohnehin kommen. Und es kostet nur einen Bruchteil dessen, was in den Müll wandert, wenn die Erlanger in zwei Jahren „Nein“ sagen. Außerdem müssten Erweiterungen nach Ost und West ja bereits jetzt in den Plänen berücksichtigt werden.

Liebe Politiker, versteckt euch nicht hinter Bürgerdialogen, sondern lasst uns über Projekte solcher Tragweite entscheiden! Die Zeit ist reif.

Volker Brase  
Erlangen